

RICHTLINIE ZUR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG VON LEHRVERANSTALTUNGEN

*** ENGLISH VERSION BELOW ***

Das Präsidium hat am 25.09.2023 die folgende Richtlinie zur Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen an der Leuphana Universität Lüneburg beschlossen, um eine reibungslose Organisation von Lehrveranstaltungen und den dafür notwendigen Räumen sicherzustellen. Die Richtlinie ersetzt die vorherige Fassung der Richtlinie vom 08.05.2019 und gilt ab dem 01.10.2023.

1. Rahmenstundenplan

Für die Leuphana Universität Lüneburg gilt ein Rahmenstundenplan, der montags bis freitags jeweils Zeitslots in den Zeiträumen von 8.15-9.45 Uhr, 10.15-11.45 Uhr, 12.15-13.45 Uhr, 14.15-15.45 Uhr, 16.15-17.45 Uhr, 18.15-19.45 Uhr und 20.15-21.45 Uhr vorsieht. Der Zeitraum mittwochs ab 14.15 Uhr ist für die Sitzungen von Gremien reserviert („Gremiennachmittag“); in diesem Zeitraum können im unbedingten Bedarfsfall nur Lehrveranstaltungen stattfinden, die keine Pflichtveranstaltungen sind und zu denen auch andere Wahlmöglichkeiten bestehen.

2. Planungsgrundsatz

Lehrveranstaltungen müssen innerhalb der vorgegebenen Zeitslots geplant werden. Wöchentliche Veranstaltungen mit 2 SWS dürfen nur einen Zeitslot belegen. Wöchentliche Veranstaltungen mit 4 SWS belegen zwei Zeitslots. Wöchentliche Veranstaltungen mit 3 SWS können entweder einen wöchentlichen (2 SWS) und einen zweiwöchentlichen Zeitslot (1 SWS), einen wöchentlichen Zeitslot (2 SWS) und eine Blockveranstaltung (1 SWS) oder einen zweiwöchentlichen Zeitslot (6 SWS) belegen.

3. Wöchentliche Lehrveranstaltungen

Lehrveranstaltungen finden grundsätzlich wöchentlich über einen Zeitraum von 14 Semesterwochen auf dem Campus der Leuphana statt. Lehrveranstaltungen können auch zweimal wöchentlich in einer Semesterhälfte über einen Zeitraum von 7 Semesterwochen durchgeführt werden, sofern in der jeweils anderen Semesterhälfte eine Lehrveranstaltung mit gleichem Raumbedarf ebenfalls zweimal wöchentlich über einen Zeitraum von 7 Semesterwochen durchgeführt wird. Die Durchführung von wöchentlichen Lehrveranstaltungen in einem anderen zeitlichen Rhythmus ist ohne Zustimmung des zuständigen Studiendekanats, im Fall von Lehrveranstaltungen im Promotionsstudium ohne Zustimmung der Graduate School, nicht möglich.

4. Blockveranstaltungen

Nur Lehrveranstaltungen, die nicht durch hauptberuflich Lehrende der Leuphana Universität Lüneburg durchgeführt werden, können alternativ auch als Blockveranstaltungen im Umfang der entsprechenden Einzelstunden (14 Einzelstunden pro SWS) in der gemäß akademischem Kalender geplanten Blockwoche oder in den sogenannten Blockzeiten auf dem Campus der Leuphana stattfinden. Als Blockzeiten gelten die Zeiten ab freitags 14 Uhr bis sonntags 20 Uhr. Blockveranstaltungen, die während der Blockzeiten



durchgeführt werden, sollen an zumindest an zwei Wochenenden stattfinden. Die Durchführung von Blockveranstaltungen zu anderen Zeiten ist ohne die Zustimmung des zuständigen Studiendekanats nicht möglich. Die Durchführung von Blockveranstaltungen durch hauptberuflich Lehrende der Leuphana Universität Lüneburg ist nur auf begründeten Antrag und mit Zustimmung des zuständigen Studiendekanats möglich. Im Fall von Lehrveranstaltungen im Promotionsstudium ist das Angebot von Blockveranstaltungen im Umfang der entsprechenden Einzelstunden genehmigungsfrei.

5. Einzeltermine

Für Einzeltermine (z.B. externe Vorträge, Gastvorträge, Kick-off Termine von Blockveranstaltungen oder andere Sondertermine bzw. -elemente einer regelmäßigen Lehrveranstaltung), die einen von der regelmäßigen Lehrveranstaltung abweichenden Raumbedarf (hinsichtlich Uhrzeit und/oder Raumgröße) implizieren, wird seitens der zentralen Raumplanung ein Raumpool vorgehalten, der für diese Einzeltermine zu nutzen und frühzeitig über die zentrale Raumplanung hierfür zu buchen ist.

6. Durchführungsweise der Lehrveranstaltungen

Die Lehrveranstaltungen werden gemäß § 6 Abs. 6, Satz 1 RPO bzw. gemäß § 5 Abs. 2, Satz 7 der Promotionsordnungen der Fakultäten am Studienort Lüneburg in Präsenz in den Räumlichkeiten der Leuphana Universität durchgeführt. Ausnahmen bilden vom Studiendekanat genehmigte Exkursionen und Lehrveranstaltungen in Kooperationsstudiengängen gemäß § 6 Abs. 6 Satz 2 RPO, die nach Maßgabe der Kooperationsvereinbarung auch andernorts durchgeführt werden.

Ausnahmsweise können Lehrveranstaltungen gemäß § 6 Abs. 6 Satz 3 RPO und den unter 6.1-6.3 definierten Bedingungen sowie den in Kap. 7 definierten datenschutzrechtlichen Anforderungen ganz oder teilweise online oder hybrid durchgeführt werden. Die in Kap. 7 definierten datenschutzrechtlichen Anforderungen gelten übergreifend und sind daher in allen unter 6.1-6.3 beschriebenen Szenarien gleichermaßen zu erfüllen.

„Ausnahmsweise“ bedeutet neben den unter 6.1-6.3 beschriebenen Einschränkungen, dass pro Semester max. 25 % des Deputats bzw. bei ungleichmäßiger Verteilung gemäß § 11 Abs. 2 oder § 11 Abs. 3 Satz 1 Pkt. 1a LVVO 25 % der gesamten Lehrtätigkeit in dem jeweiligen Semester in Form von online-Formaten durchgeführt werden dürfen. Eine Akkumulation von Anteilen und deren Verwendung in Folgesemestern ist nicht zulässig.

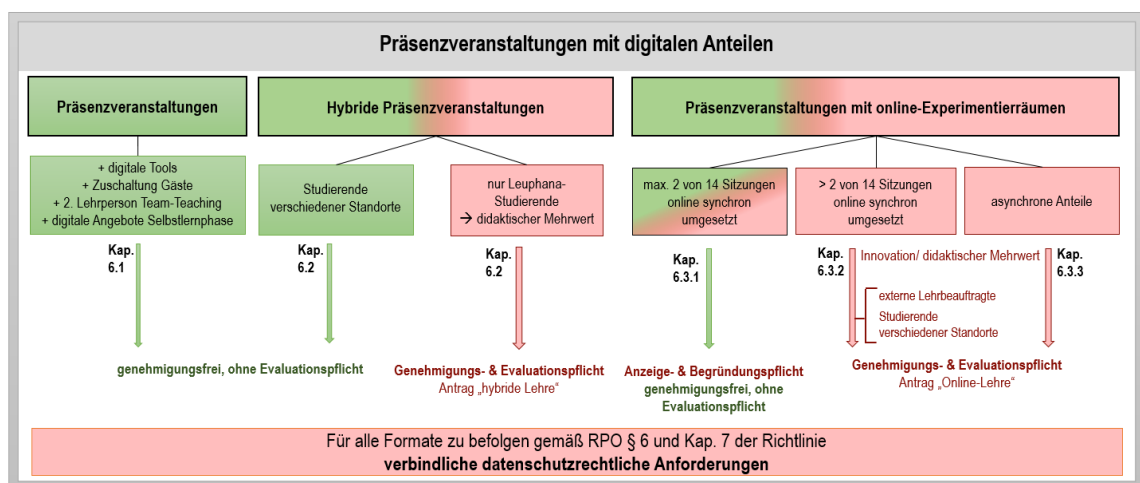
Für alle hybrid oder online umgesetzten (Anteile von) Lehrveranstaltungen gilt, dass Durchführungsweise und Umfang der hybriden bzw. online Anteile einschließlich der verwendeten Tools durch die Lehrperson bei der Erfassung der Lehrveranstaltung im digitalen Vorlesungsverzeichnis angezeigt werden müssen und – bei genehmigungspflichtigen Formaten nach deren Bewilligung – nach der Veröffentlichung dort für die Studierenden erkennbar sind. Bei der Erfassung der Lehrleistung am Ende des Semesters werden die online bzw. hybrid durchgeführten Anteile abgefragt und erfasst.

Für alle genehmigungspflichtigen online oder hybriden Formate unter 6.2-6.3 gilt, dass

- deren Genehmigung spätestens bis zum Ende der Erfassungsphase beim zuständigen Studiendekanat beantragt werden muss. Die*der zuständige Studiendekan*in entscheidet gem. §

45 Abs. 3 NHG über den Antrag. Den Studiendekan*innen steht es frei, bei Bedarf weitere Personen oder Gremien (z.B. Studienkommissionen, Programm-/Modulverantwortliche) beratend hinzuzuziehen.

- die Lehrperson die Lehrveranstaltung mittels des dafür vorgesehenen Evaluationsinstruments evaluiert. Die Evaluationsergebnisse werden auch dem zuständigen Studiendekanat übermittelt. Eine Weitergabe der Ergebnisse über das Studiendekanat hinaus ist nur in anonymisierter Form zulässig, die keinen Rückschluss auf die Lehrperson zulässt.
- die Genehmigungsfreiheit sich ausdrücklich nicht auf die datenschutzrechtlich immer zu berücksichtigende Erforderlichkeit der Verarbeitung von personenbezogenen Daten durch die verwendeten digitalen Videokonferenzsysteme und Tools (s. Kap. 7) insbesondere im Verhältnis zu Studierenden bezieht.
- unabhängig von der Durchführungsweise für jede Lehrveranstaltung für die gesamte Vorlesungszeit ein ausreichend großer Veranstaltungsraum bereitgestellt wird, den Studierende bei Bedarf auch während der online und/oder hybriden Anteile nutzen dürfen, d.h. auch dann, wenn die Lehrperson ggfs. nicht im Raum ist.



6.1. Die Ergänzung und Anreicherung von Präsenzveranstaltungen durch digitale Angebote, bei denen die vorgesehene, d.h. gemäß Modulbeschreibung definierte Präsenzzeit der Lehrveranstaltung nicht reduziert wird, sind jederzeit möglich und genehmigungsfrei. Dies gilt neben zusätzlichen digitalen Angeboten für die Selbstlernphase auch für die Zuschaltung einer zweiten Lehrperson im Rahmen eines vom zuständigen Studiendekanat genehmigten Team-Teaching oder von externen Gästen per Videokonferenz zu Präsenzsitzungen.

6.2. Hybride Präsenzveranstaltungen bezeichnen Settings, bei denen ein Teil der Teilnehmenden vor Ort ist und ein anderer Teil digital zugeschaltet wird. Im Promotionsstudium richten sich hybride Präsenzveranstaltungen allein nach den Regelungen in § 23 Abs. 2 der jeweils einschlägigen Promotionsordnung.

- In BA- und MA-Studiengängen sind hybride Präsenzveranstaltungen zulässig und genehmigungsfrei für die Zuschaltung von Studierenden von Partneruniversitäten und die Zuschaltung von



Studierenden, wenn eine Lehrveranstaltung sich aus Gruppen von Studierenden verschiedener (inter-)nationaler Standorte zusammensetzt (z.B. im Rahmen von Kooperationen, Double Degrees, Global Classrooms).

- Hybride Präsenzveranstaltungen ausschließlich mit Studierenden der Leuphana aus didaktischen Gründen (didaktischer Mehrwert gegenüber einer Durchführung in reiner Präsenz) müssen beim zuständigen Studiendekanat anhand des dort bereitgestellten Antragsformulars beantragt und bis zum Ende des Erfassungszeitraums von Lehrveranstaltungen beim zuständigen Studiendekanat eingereicht werden. Die*der zuständige Studiendekan*in entscheidet gem. § 45 Abs. 3 NHG über den Antrag. Den Studiendekan*innen steht es frei, bei Bedarf weitere Personen oder Gremien (z.B. Studienkommissionen, Programm-/Modulverantwortliche) beratend hinzuzuziehen.

6.3. Präsenzveranstaltungen mit online-Experimentierräumen. Eine online Durchführung von (Teilen einer) Lehrveranstaltung ist unter den in Kap. 6.3.1-6.3.3 beschriebenen Voraussetzungen möglich. Die Regelungen in Kap. 6.3.1-6.3.3 betreffen Veranstaltungen in BA- und MA-Studiengängen sowie deputatswirksame Veranstaltungen im Promotionsstudium. Bei Veranstaltungen des Promotionsstudiums, die nicht auf das Deputat angerechnet werden, ist den Lehrenden die Durchführungsweise (Präsenz, online synchron/asynchron) freigestellt.

„Synchron“ bezeichnet im Folgenden Settings, in denen Lehrende und Studierende zeitgleich über ein online-Medium miteinander interagieren. „Asynchron“ bezeichnet Lehr-Lernformen, die orts- und zeitunabhängig stattfinden, es findet also kein unmittelbarer, d.h. zeitgleicher Kontakt statt.

6.3.1 Präsenzveranstaltungen mit max. 2 von 14 synchronen online-Sitzungen¹

Die Durchführung von Lehrveranstaltungen, bei denen max. 2 von 14 der vorgesehenen, d.h. gemäß Modulbeschreibung definierten Präsenzsitzungen der Lehrveranstaltung synchron online umgesetzt werden (typischerweise per Videokonferenz), ist möglich und genehmigungsfrei. Art und Anzahl der online-Anteile sind mit einer didaktischen Begründung im digitalen Vorlesungsverzeichnis bis spätestens zum Ende des Lehrveranstaltungs-Erfassungsphase anzuzeigen.

6.3.2 Präsenzveranstaltungen mit > 2 von 14 synchronen online-Sitzungen¹

Die Durchführung von Lehrveranstaltungen, bei denen mehr als 2 von 14 der vorgesehenen, d.h. gemäß Modulbeschreibung definierten Präsenzsitzungen der Lehrveranstaltung synchron online umgesetzt werden (typischerweise per Videokonferenz), muss beim zuständigen Studiendekanat bzw. bei Lehrveranstaltungen für das Promotionsstudium bei der Graduate School anhand des dort bereitgestellten Antragsformulars beantragt werden. Eine Genehmigung ist möglich,

- aufgrund eines entsprechenden didaktischen Konzepts oder
- für die Zuschaltung von Studierenden bzw. Promovierenden von der Leuphana und von Partneruniversitäten, wenn eine Lehrveranstaltung sich aus Gruppen von Studierenden bzw. Promovierenden verschiedener (inter-)nationaler Standorte zusammensetzt (z.B. im Rahmen von Kooperationen, Double Degrees, Global Classrooms), oder
- für externe Lehrbeauftragte, die ihre Lehre nicht am Studienort Lüneburg durchführen können.

¹ Bei Blockveranstaltungen und anderen Veranstaltungen mit abweichendem Turnus sind die Anteile gemäß diesem Proporz (2:14) entsprechend umzurechnen.

6.3.3 Präsenzveranstaltungen mit asynchronen Anteilen

Die Durchführung von Lehrveranstaltungen, bei der die gemäß Modulbeschreibung definierte Präsenzzeit teilweise asynchron online umgesetzt wird, muss beim zuständigen Studiendekanat bzw. bei Lehrveranstaltungen für das Promotionsstudium bei der Graduate School anhand des dort bereitgestellten Antragsformulars beantragt werden. Eine Genehmigung ist nur möglich aufgrund eines entsprechenden didaktischen Konzepts, das einen Mehrwert für den Lernprozess gegenüber einer synchronen Durchführungsweise darstellt. Die Anrechnung asynchroner Lehranteile auf das Deputat wird in der Richtlinie zur Anwendung der LVVO, Kap. 3.9 geregelt.

7. **Datenschutzrechtliche Anforderungen beim Einsatz von Videokonferenzen und/oder digitalen Tools**

Sollte für die vollständig oder teilweise hybride oder online-Durchführung von Lehrveranstaltungen oder die Ergänzung von Präsenzlehre gemäß Kap. 6 die Erfassung, Zwischenspeicherung und/oder Übertragung von Daten der Teilnehmenden vorgesehen sein, ist dies nur zulässig, wenn die unter der in § 6 Abs. 7-9 RPO definierten datenschutzrechtlichen Voraussetzungen eingehalten werden. Für Angebote des Promotionsstudiums sind ausschließlich die Voraussetzungen nach § 23 Abs. 2 der jeweiligen Promotionsordnung einzuhalten.

7.1. Einsatz von Videokonferenzsystemen in der Lehre

§ 6 Abs. 7 RPO erfordert für die Nutzung eines Videokonferenzsystems in der Lehrveranstaltung oder die Aufzeichnung einer Lehrveranstaltung einen Einsatz der auf das nötige Maß reduziert ist (Erforderlichkeit). Die Erfassung, Übertragung und/oder Speicherung von Ton- und Videodaten ist auf die Teilnehmenden und den Zeitraum zu beschränken, in dem deren Sicht- und/oder Hörbarkeit im Sinne der Maßgaben unter a) bzw. b) erforderlich ist. Die Lehrperson entscheidet unter Berücksichtigung der datenschutzrechtlichen Anforderungen über den Einsatz der Videokonferenz und teilt dies den Teilnehmenden vor Beginn der jeweiligen Veranstaltung mit.

Wenn Videokonferenzsysteme in einer Lehrveranstaltung zum Einsatz kommen sollen, muss die Art des Einsatzes (vgl. a und b) durch die Lehrperson bei der Erfassung der Lehrveranstaltung im digitalen Vorlesungsverzeichnis angezeigt und die Erforderlichkeit gemäß a) bzw. b) begründet werden. Diese Informationen müssen nach der Veröffentlichung dort für die Studierenden erkennbar sein.

a) Übertragung von Video- und/oder Audiodaten der Teilnehmenden während der Videokonferenz

Das Einschalten von Kamera und Mikrofon von Teilnehmenden in der Videokonferenz und/oder das audiovisuelle Erfassen und Übertragen der vor Ort Teilnehmenden (hybrid) kann nur von an der Interaktion Teilnehmenden verlangt werden, wenn

- die Beiträge primär durch diese Teilnehmende erbracht werden (z.B. Präsentationen, Micro-Teaching, learning-by-teaching etc.),
- sich Aufnahmen untrennbar mit den fachlichen Inhalten verbinden (z.B. Bewegungs- oder Musikaufnahmen im Unterrichtsfach Sport bzw. Musik), oder
- ein sehr interaktiver und lebendiger Austausch zum Erreichen der Lernziele erforderlich ist, bei dem auch Stimmlage und/oder Gestik und Mimik relevant sind (z.B. Veranstaltung zu Rhetorik



und Debattenkultur, Veranstaltungen zur Stimmbildung oder Gesprächsanalyse, Darstellendes Spiel).

- b) Aufzeichnung und Bereitstellung von Video- und/oder Audioaufzeichnungen der Teilnehmenden
Beim Anfertigen von Aufzeichnungen der Lehrveranstaltungen ist zu berücksichtigen, dass dies einen größeren Eingriff als die Videokonferenz für die Abgebildeten darstellt. Grundsätzlich entscheidet die Lehrperson, ob die Lehrveranstaltung aufgezeichnet (und zum späteren Abruf bereitgestellt) wird oder nicht. Aufzeichnungen dürfen nur mit Leuphana-Systemen erstellt werden. Wird eine Aufzeichnung angeboten, dürfen Studierende nur in den Aufzeichnungen wiedergegeben werden, wenn die Voraussetzungen von a) 1. Spiegelstrich erfüllt sind und auf aktive Beteiligungen der Studierenden in der Lehrveranstaltung nachbereitend und aufbauend zugegriffen werden soll (wissenschaftliche Reflexion, Prüfungsvorbereitung, Portfolioarbeit, Videokomentierung etc.). Die Aufzeichnungen sind nur den für die an der Lehrveranstaltung angemeldeten Teilnehmenden über Leuphana-eigene Systeme zugänglich zu machen, eine anderweitige Verwendung oder eine Speicherung, die zeitlich über zwei Folgesemester hinausgeht (§ 6 Abs. 7 Satz 2 RPO) ist unzulässig. Lehrende sind verpflichtet, Aufzeichnungen in diesem zeitlichen Rahmen rechtzeitig wieder zu löschen.

7.2. Einsatz digitaler Tools in der Lehre

Unabhängig vom Veranstaltungsformat (Präsenz, hybrid, online) dürfen nur zentral von der Leuphana bereitgestellte und datenschutzrechtlich für den Einsatz in der Lehre geprüfte und freigegebene digitale Tools eingesetzt werden. Eine Liste dieser Tools finden Sie hier: www.leuphana.de/digitale-tools. Alle anderen Tools dürfen im Rahmen von Lehrveranstaltungen und Prüfungen weder während der Präsenzzeit noch als verbindliches Element für das Selbststudium (z.B. Prüfungsvorbereitung, Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen) eingesetzt werden. Für den Einsatz digitaler Tools gelten, § 6 Abs. 8 der jeweils einschlägigen RPO folgend, die folgenden Bedingungen:

- a) Eine verpflichtende Nutzung freigegebener digitaler Tools kann nur im Rahmen der genehmigungspflichtigen Formate unter 6.2 bzw. 6.3.2 oder 6.3.3 verlangt werden, wenn die Löschung der Daten im verwendeten System nach Ende der Lehrveranstaltung von der Lehrperson sichergestellt ist, der Zugriff auf die angemeldeten Teilnehmenden der Veranstaltung beschränkt ist und wenn durch den Einsatz digitaler Tools eine für den Kompetenzerwerb
- optimierte Form der Interaktion ermöglicht wird, die sich analog nicht oder weniger gut umsetzen lässt (z.B. Response Tools für Um-/Abfragen mit sofortiger Auswertung der Ergebnisse, digitale Foren oder Chat-Tools für schriftliche und ggfs. anonymisierte Diskussionen),
 - optimierte Form des kollaborativen Arbeitens ermöglicht wird, die sich analog nicht oder weniger gut umsetzen lässt (z.B. digitale Whiteboards, Wikis zur gemeinsamen Genese, Strukturierung und Bearbeitung von Lerninhalten und/oder Projektmanagement-Tools zur Organisation von Projekten im Kontext forschenden Lernens, Online-Editoren zum synchronen, parallelen Bearbeiten von Dokumenten)
 - erforderliche Bearbeitung digitaler Medien ermöglicht wird (z.B. Medienproduktion, Videoannotation), oder

- nötige Nutzung von Software ermöglicht wird (z.B. Einübung von Programmierfähigkeiten, Datenanalyse).

Der Kompetenzerwerb durch digitale Interaktion muss dabei in jedem Fall die Einübung eines wissenschaftlichen Diskurses im Rahmen von Qualitätssteigerungen, Kooperationsprojekten oder didaktische Innovationen umzusetzen. Gleichzeitig muss der Einsatz Hochschulaufgaben nach § 3 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 bis 5 NHG verfolgen.

Die Art und Erforderlichkeit des verpflichtenden Einsatzes der digitalen Tools ist in dem Antrag an das Studiendekanat (vgl. Kap. 6 sowie Anlage 1 und 2) im oben beschriebenen Sinne Lehrveranstaltungsbezogen zu begründen.

- b) Die freiwillige Nutzung freigegebener digitaler Tools ist möglich, wenn durch den Einsatz der Tools die Interaktion der Teilnehmenden, insbesondere die Einübung eines wissenschaftlichen Diskurses im Rahmen von Qualitätssteigerungen, Kooperationsprojekten oder didaktische Innovationen umgesetzt wird. Gleichzeitig muss der Einsatz Hochschulaufgaben nach § 3 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 bis 5 NHG verfolgen. Beide vorgenannten Voraussetzungen erfüllen zentral bereitgestellte Tools der Leuphana in der Regel bei bestimmungsgemäßem Einsatz. Den Teilnehmenden dürfen keine Nachteile dadurch entstehen, dass sie das interaktive Tool nicht nutzen. Die Lehrperson bestätigt mit der Angabe der verwendeten Tools bei der Erfassung der Lehrveranstaltung im digitalen Vorlesungsverzeichnis, dass diese Voraussetzungen gegeben sind.
- c) Unabhängig vom genutzten Tool sind ausdrücklich Einsätze ausgeschlossen, die eine Abfrage von besonderen Datenkategorien nach Art 9 DSGVO² der Teilnehmenden beinhalten.

Die Aufzeichnungen der Interaktionen in den Tools sind nur den für die Lehrveranstaltung angemeldeten Teilnehmenden über Leuphana-eigene Systeme zugänglich zu machen, eine anderweitige Verwendung oder Speicherung ist unzulässig. Der Lehrende hat dafür Sorge zu tragen, dass die Inhalte der Teilnehmenden in den eingesetzten Systemen nach Ablauf des Semesters gelöscht oder anonymisiert werden (Entfernung aller identifizierender Merkmale einschließlich LG-Accountnummer und Matrikelnummer).

Die Lehrperson entscheidet unter Berücksichtigung der datenschutzrechtlichen Anforderungen über den Einsatz der Tools und teilt dies den Teilnehmenden vor Beginn der jeweiligen Veranstaltung mit. Wenn digitale Tools in einer Lehrveranstaltung zum Einsatz kommen sollen, muss die Art des Einsatzes (vgl. a. und b.) durch die Lehrperson bei der Erfassung der Lehrveranstaltung im digitalen Vorlesungsverzeichnis angezeigt werden. Diese Informationen müssen nach der Veröffentlichung dort für die Studierenden erkennbar sein.

8. Ausnahmen

Ausnahmen von den unter Ziff. 1-7 genannten Regelungen sind nur mit Zustimmung des zuständigen

² zu den besonderen Daten zählen die rassische und ethnische Herkunft, politische Meinungen, religiöse oder weltanschauliche Überzeugungen, Gewerkschaftszugehörigkeit, genetische Daten, biometrische Gesundheitsdaten, Sexualleben oder sexuelle Orientierung.



Studiendekanats bzw. der Graduate School bzgl. Des Promotionsstudiums möglich. Eigenmächtige Abweichungen von diesen Regelungen führen zur Nicht-Anerkennung des entsprechenden Lehrdeputats.



GUIDELINE FOR PLANNING AND IMPLEMENTATION OF COURSES

ENGLISH VERSION – LEGALLY NON-BINDING

On Sep 25, 2023, the Presidential Board adopted the following guideline for the planning and implementation of courses at Leuphana University of Lüneburg in order to ensure the smooth organization of courses and the rooms required for them. The guideline replaces the previous version of the guideline dated May 8, 2019 and applies from Oct 1, 2023.

1. Framework timetable

Leuphana University of Lüneburg has a framework timetable which provides for time slots from Monday to Friday from 8.15-9.45 a.m., 10.15-11.45 a.m., 12.15-13.45 p.m., 14.15-15.45 p.m., 16.15-17.45 p.m., 18.15-19.45 p.m. and 20.15-21.45 p.m. The period from 2.15 p.m. on Wednesdays is reserved for committee meetings ("committee afternoon"); in this period, if absolutely necessary, only courses that are not compulsory and for which other options are available can take place.

2. Planning principle

Courses must be planned within the specified time slots. Weekly courses with 2 SWS may only occupy one time slot. Weekly courses with 4 SWS occupy two time slots. Weekly courses with 3 SWS may occupy either a weekly time slot (2 SWS) and a bi-weekly time slot (1 SWS), a weekly time slot (2 SWS) and a block course (1 SWS) or a bi-weekly time slot (6 SWS).

3. Weekly courses

Courses generally take place weekly over a period of 14 semester weeks on the Leuphana campus. Courses can also be held twice a week in one half of the semester over a period of 7 semester weeks, provided that a course with the same space requirements is also held twice a week over a period of 7 semester weeks in the other half of the semester. It is not possible to hold weekly courses at a different time interval without the consent of the relevant Dean of Studies, or in the case of courses in the doctoral program without the consent of the Graduate School.

4. Block courses

Only courses that are not taught by full-time lecturers at Leuphana University of Lüneburg can alternatively take place as block courses to the extent of the corresponding individual hours (14 individual hours per SWS) in the block week planned according to the academic calendar or in the so-called block times on the Leuphana campus. Block times are the times from 2 p.m. on Fridays to 8 p.m. on Sundays. Block courses that are held during block times should take place on at least two weekends. It is not possible to hold block courses at other times without the approval of the relevant Dean of Studies. Block courses may only be taught by full-time lecturers at Leuphana University of Lüneburg upon justified request and with the approval of the relevant Dean of Studies. In the case of courses in



the doctoral program, the offering of block courses to the extent of the corresponding individual hours is not subject to approval.

5. Individual appointments

For individual appointments (e.g. external lectures, guest lectures, kick-off dates of block courses or other special dates or elements of a regular course), which imply a room requirement that differs from the regular course (in terms of time and/or room size), a room pool is provided by the central room planning department, which must be used for these individual appointments and booked in good time via the central room planning department.

6. Implementation of the courses

Courses are held on the premises of Leuphana University Lüneburg in accordance with Section 6 (6), sentence 1 RPO and Section 5 (2), sentence 7 of the faculties' doctoral degree regulations. Exceptions to this are excursions approved by the Dean of Studies and courses in cooperative degree programs in accordance with Section 6 (6) sentence 2 RPO, which are also held elsewhere in accordance with the cooperation agreement.

In exceptional cases, courses may be held online or hybrid in whole or in part in accordance with Section 6 (6) sentence 3 RPO and the conditions defined under 6.1-6.3 as well as the data protection requirements defined in section 7. The data protection requirements defined in Section 7 apply across the board and must therefore be fulfilled equally in all scenarios described under 6.1-6.3.

"Exceptionally" means, in addition to the restrictions described under 6.1-6.3, that a maximum of 25% of the teaching load per semester or, in the case of uneven distribution in accordance with Section 11 (2) or Section 11 (3) sentence 1 point 1a LVVO, 25% of the total teaching activity in the respective semester may be carried out in online formats. An accumulation of shares and their use in subsequent semesters is not permitted.

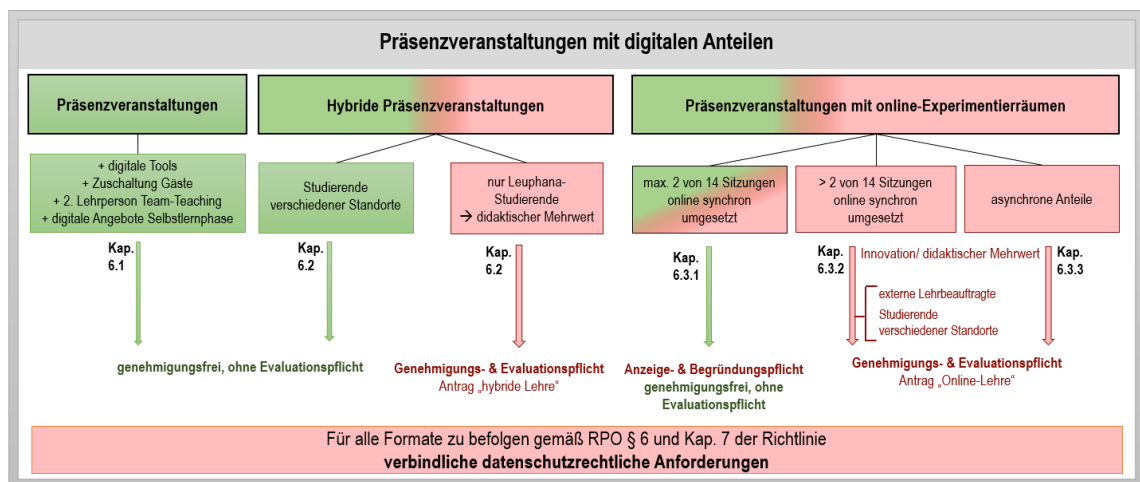
For all hybrid or online (parts of) courses, the method and scope of the hybrid or online parts, including the tools used, must be indicated by the lecturer when the course is recorded in the digital course catalog and - in the case of formats requiring approval after they have been approved - must be visible to students after publication. When recording coursework at the end of the semester, the online or hybrid components are queried and recorded.

For all online or hybrid formats subject to approval under 6.2-6.3, the following applies

- whose approval must be requested from the relevant Dean of Studies by the end of the registration phase at the latest. The responsible dean of studies decides on the application in accordance with § 45 para. 3 NHG. The deans of studies are free to consult other persons or committees (e.g. study commissions, program/module coordinators) as required.
- the teacher evaluates the course using the evaluation instrument provided for this purpose. The evaluation results are also forwarded to the relevant dean's office. The results may only be passed on beyond the Office of the Dean of Studies in an anonymized form that does not allow any conclusions to be drawn about the teacher.



- the exemption from approval expressly does not refer to the necessity of processing personal data through the digital video conferencing systems and tools used (see section 7), which must always be taken into account under data protection law, especially in relation to students.
- regardless of the method of delivery, a sufficiently large classroom is provided for each course for the entire lecture period, which students may also use during the online and/or hybrid parts if required, i.e. even if the teacher is not in the room.



6.1. The supplementation and enrichment of face-to-face courses with digital offerings that do not reduce the planned attendance time of the course, i.e. as defined in the module description, is possible at any time and does not require approval. In addition to additional digital offerings for the self-study phase, this also applies to the addition of a second lecturer as part of team teaching approved by the relevant Dean of Studies or external guests via video conference to face-to-face sessions.

6.2. Hybrid face-to-face courses refer to settings in which some of the participants are on site and others are connected digitally. In doctoral studies, hybrid face-to-face courses are governed solely by the provisions in Section 23 (2) of the relevant doctoral degree regulations.

- In BA and MA degree programs, hybrid face-to-face courses are permitted and do not require approval for the inclusion of students from partner universities and the inclusion of students if a course is made up of groups of students from different (inter)national locations (e.g. as part of cooperations, double degrees, global classrooms).
- Hybrid face-to-face courses exclusively with Leuphana students for didactic reasons (didactic added value compared to a pure face-to-face course) must be applied for at the responsible Dean of Studies' Office using the application form provided there and submitted to the responsible Dean of Studies' Office by the end of the course registration period. The responsible dean of studies decides on the application in accordance with § 45 para. 3 NHG. The deans of studies are free to consult other persons or committees (e.g. study commissions, program/module coordinators) if necessary.



6.3. Classroom courses with online experimentation rooms. Online delivery of (parts of) a course is possible under the conditions described in sections 6.3.1-6.3.3. The regulations in Chapters 6.3.1-6.3.3 apply to courses in BA and MA degree programs as well as to courses in doctoral studies that have an impact on the student's workload. Teachers are free to choose the mode of delivery (attendance, online synchronous/asynchronous) for courses in the doctoral degree program that do not count towards the teaching load.

In the following, "synchronous" refers to settings in which lecturers and students interact with each other simultaneously via an online medium. "Asynchronous" refers to forms of teaching and learning that take place independently of time and place, i.e. there is no direct, i.e. simultaneous, contact.

6.3.1. Classroom sessions with max. 2 of 14 synchronous online sessions³

Courses in which a maximum of 2 out of 14 of the scheduled face-to-face sessions of the course, i.e. those defined in the module description, are held synchronously online (typically via video conference) are possible and do not require approval. The type and number of online components must be indicated in the digital course catalog by the end of the course registration phase at the latest, together with a didactic justification.

6.3.2. Face-to-face events with > 2 of 14 synchronous online sessions³

The implementation of courses in which more than 2 out of 14 of the planned face-to-face sessions of the course, i.e. those defined in the module description, are implemented synchronously online (typically via video conference), must be requested from the responsible Dean of Studies Office or, in the case of courses for doctoral studies, from the Graduate School using the application form provided there.

Approval is possible,

- on the basis of a corresponding didactic concept or
- for the involvement of students or doctoral candidates from Leuphana and partner universities if a course is made up of groups of students or doctoral candidates from different (inter)national locations (e.g. as part of collaborations, double degrees, global classrooms), or
- for external lecturers who are unable to teach at the Lüneburg campus.

6.3.3. Classroom courses with asynchronous components

The implementation of courses in which the attendance time defined in the module description is partially implemented asynchronously online must be requested from the relevant Dean of Studies Office or, in the case of courses for doctoral studies, from the Graduate School using the application form provided there. Approval is only possible on the basis of a corresponding didactic concept that represents added value for the learning process compared to a synchronous implementation method. The crediting of asynchronous teaching components to the teaching load is regulated in the guidelines for the application of the LVVO, Section 3.9.

³ For block courses and other courses with a different rotation, the proportions must be converted accordingly in accordance with this proportion (2:14).



7. Data protection requirements when using video conferencing and/or digital tools

If the collection, intermediate storage and/or transfer of participant data is planned for the full or partial hybrid or online delivery of courses or the supplementation of face-to-face teaching in accordance with Section 6, this is only permitted if the data protection requirements defined in Section 6 (7-9) of the RPO are met. For doctoral study programs, only the requirements set out in Section 23 (2) of the respective doctoral degree regulations must be complied with.

7.1. Use of video conferencing systems in teaching

§ Section 6 (7) RPO requires the use of a video conferencing system in the course or the recording of a course to be reduced to the necessary extent (necessity). The recording, transmission and/or storage of audio and video data must be limited to the participants and the period of time during which their visibility and/or audibility is required in accordance with the requirements under a) or b). The teacher decides on the use of video conferencing, taking into account data protection requirements, and informs the participants of this before the start of the respective event.

If video conferencing systems are to be used in a course, the type of use (see a and b) must be indicated by the lecturer when the course is entered in the digital course catalog and the necessity must be justified in accordance with a) or b). This information must be recognizable to students after publication.

a) Transmission of video and/or audio data of participants during the video conference

The switching on of the camera and microphone of participants in the video conference and/or the audiovisual recording and transmission of the participants on site (hybrid) can only be requested by participants in the interaction if

- the contributions are primarily made by these participants (e.g. presentations, micro-teaching, learning-by-teaching, etc.),
- recordings are inextricably linked to the subject content (e.g. movement or music recordings in the subject of sport or music), or
- a very interactive and lively exchange is required to achieve the learning objectives, in which voice pitch and/or gestures and facial expressions are also relevant (e.g. events on rhetoric and debate culture, events on voice training or conversation analysis, acting).

b) Recording and provision of video and/or audio recordings of participants

When making recordings of courses, it should be borne in mind that this represents a greater intrusion for the participants than the video conference. In principle, the teacher decides whether the course is recorded (and made available for later retrieval) or not. Recordings may only be made using Leuphana systems.

If a recording is offered, students may only be played back in the recordings if the requirements of a) 1st indent are met and the active participation of the students in the course is to be followed up and built upon (academic reflection, exam preparation, portfolio work, video commentary, etc.).

The recordings are only to be made accessible via Leuphana's own systems to the participants registered for the course; any other use or storage beyond two subsequent semesters (§ 6 para. 7 sentence 2 RPO) is not permitted. Lecturers are obliged to delete recordings within this time frame in good time.



7.2. Use of digital tools in teaching

Regardless of the course format (face-to-face, hybrid, online), only digital tools provided centrally by Leuphana that have been checked and approved for use in teaching in accordance with data protection regulations may be used. You can find a list of these tools here: www.leuphana.de/digitale-tools. All other tools may not be used in the context of courses and examinations, neither during attendance time nor as a mandatory element for self-study (e.g. exam preparation, preparation and follow-up of courses). The following conditions apply to the use of digital tools in accordance with Section 6 (8) of the relevant RPO:

- a) Mandatory use of approved digital tools can only be requested within the scope of the formats subject to approval under 6.2 or 6.3.2 or 6.3.3 if the deletion of the data in the system used is ensured by the lecturer after the end of the course, access is restricted to the registered participants of the course and if the use of digital tools is not necessary for the acquisition of skills.
- optimized form of interaction that cannot be implemented analogously or less well (e.g. response tools for surveys/queries with immediate evaluation of the results, digital forums or chat tools for written and, if necessary, anonymized discussions),
 - optimized form of collaborative work is made possible, which cannot be implemented analogously or less well (e.g. digital whiteboards, wikis for the joint generation, structuring and editing of learning content and/or project management tools for the organization of projects in the context of research-based learning, online editors for synchronous, parallel editing of documents)
 - the necessary processing of digital media (e.g. media production, video annotation), or
 - The necessary use of software is made possible (e.g. practicing programming skills, data analysis).

The acquisition of skills through digital interaction must in any case implement the practice of academic discourse in the context of quality improvements, cooperation projects or didactic innovations. At the same time, the use must pursue university tasks in accordance with § 3 para. 1 sentence 1 no. 1 to 5 NHG.

The type and necessity of the mandatory use of digital tools must be justified in the application to the Dean of Studies Office (see Chapter 6 and Annexes 1 and 2) in the sense described above in relation to the course.

- b) The voluntary use of approved digital tools is possible if the tools are used to promote interaction between participants, in particular the practice of academic discourse in the context of quality improvements, cooperation projects or didactic innovations. At the same time, the use must pursue university tasks in accordance with § 3 para. 1 sentence 1 no. 1 to 5 NHG. As a rule, centrally provided Leuphana tools fulfill both of the aforementioned requirements when used as intended. Participants must not suffer any disadvantages as a result of not using the interactive tool. By specifying the tools used when recording the course in the digital course catalog, the lecturer confirms that these requirements are met.



- c) Regardless of the tool used, applications that involve a request for special categories of data in accordance with Art. 9 GDPR⁴ of the participants are expressly excluded.

The recordings of the interactions in the tools are only to be made accessible to the participants registered for the course via Leuphana's own systems; any other use or storage is not permitted. The lecturer must ensure that the content of the participants in the systems used is deleted or anonymized at the end of the semester (removal of all identifying features including LG account number and matriculation number).

The teacher decides on the use of the tools, taking into account the data protection requirements, and informs the participants of this before the start of the respective event.

If digital tools are to be used in a course, the type of use (see a. and b.) must be indicated by the teacher when the course is entered in the digital course catalog. This information must be recognizable to students once it has been published there.

8. Exceptions

Exceptions to the regulations mentioned under points 1-7 are only possible with the approval of the responsible Dean of Studies or the Graduate School with regard to the doctoral program. Unauthorized deviations from these regulations will result in non-recognition of the corresponding teaching load.

⁴ Special data includes racial and ethnic origin, political opinions, religious or philosophical beliefs, trade union membership, genetic data, biometric health data, sex life or sexual orientation.